



Zgodovinsko društvo

Maribor

Maribor

Verwaltung:
Buchdruckerei, Maribor.
Turekova ulica 4. Telefon 24
Bezugspreise:
Abholen, monatlich ... D. 18—
Zustellen ... 19—
Durch Post ... 19—
Ausland: monatlich ... 25—
Einzelnummer ... 1—
m. Beilage ... 140
Sonntags-Nummer ... 2—
Bei Bestellung der Zeitung ist der Ab-
nahmebetrag für den Monat für minde-
stens einen Monat, ausserhalb für mindestens
drei Monate einzulösen. In besonderen
Fällen ohne Angabe von Umständen werden
Inhaltsentnahme in Maribor bei der
Administration der Zeitung: Turekova
ulica 4, in Ljubljana bei der
Verwaltung: Maribor, in Zagreb bei
der Verwaltung: Maribor, in Wien
bei der Verwaltung: Maribor, in
allen anderen Städten.

Nr. 68

Samstag, den 22. März 1924

64. Jahrg.

Der Wahlkampf.

Von unserem Berliner Mitarbeiter.

Wenn das Reichskabinett den Termin für die Reichstagswahlen nicht, wie ursprünglich in Aussicht genommen, erst auf den 11. sondern schon auf den 4. Mai gelegt hat, was übrigens eine Verschiebung der für den 4. Mai in Aussicht genommenen preussischen Gemeindevahlen bedingen wird, so ist der Grund hierfür wohl der, daß man dem Reichstag die Möglichkeit geben will, sich noch vor den Pfingstfeiertagen zwecks Erledigung der dringendsten Arbeiten, vor allem der Bildung der neuen Regierung, zu versammeln. Im Jahre 1920 fanden die Wahlen am 6. Juni statt, und der Reichstag hielt am 21. Juni seine erste Sitzung ab. Somit könnte das Parlament diesmal noch in der dritten oder jedenfalls in der letzten Woche des Mai die Arbeit aufnehmen.

Eine besonders heikle Frage bildet die der Wahlen im besetzten Gebiet. Bekanntlich bedarf die Verordnung des Reichspräsidenten der Registrierung seitens der Rheinlands-Kommission, die sich vorbehalten hat, gegen Verordnungen der deutschen Regierung binnen 10 Tagen Einspruch zu erheben. Ein solcher Einspruch ist ja nun kaum zu erwarten, aber die Regierung hat bereits mehrere Schritte unternommen, um eine wirkliche Sicherstellung der Wahlfreiheit zu erwirken. Hierzu gehört vor allem die freie Einreise der Parteimitglieder ins besetzte Gebiet und die Schaffung von Garantien, daß nicht aus Anlaß des Wahlkampfes irgend welche Maßregelungen „militärischer Persönlichkeiten“ erfolgen.

Die Wählerlisten müssen nach der Anordnung des Reichsinnenministers bis zum 23. März fertiggestellt sein, und die Parteien begannen schon jetzt, sich an die Wähler zu wenden. Die Konkurrenz wird diesmal besonders groß sein, da sich zu den Parteien, die bisher im Reichstag vertreten waren, eine ganze Anzahl teils alter, teils neuer Wettbewerber gesellt. Die deutsche Volksvertretung bestand bisher aus elf Parteien, die sich der Stärke nach wie folgt verteilten: Sozialdemokraten 180, Zentrum 73, Deutsche nationale Volkspartei 68, Deutsche Volkspartei 65, Deutsche demokratische Partei 40, Bayerische Volkspartei 20, Kommunisten 11, Bayerischer Bauernbund 4, Deutschvölkische 3, Unabhängige 2, Deutsch-Hannoveraner 2, wozu noch 5 Fraktionslose kamen.

Hierzu dürften sich noch mit mehr oder weniger — sagen wir weniger — Aussicht auf Erfolg die Gruppen und Gruppchen gesellen, die schon bei dem vorigen Wahlkampf auf den Plan getreten waren, ohne daß sich ihre Liebesmühe freilich zu einer Kandidatur verfruchtete hatte. Es sind das die Deutsche Mittelstandspartei, die Deutsche Wirtschaftspartei, die Nationaldemokratische Arbeiterpartei, der Deutsche Wirtschaftsbund für Stadt und Land, die Christliche Volkspartei, die Christlichsozialistische Volkspartei, die Deutsch-sozialistische Partei, die Reformgruppe und die Lausitzer Volkspartei. Als neue Gruppe ist ferner bei den letzten Wahlen in Mecklenburg die Republikanische Partei auf den Plan getreten, dann gebeten noch die in Deutschland lebenden Polen mit einer eigenen Kandidatur aufzuwarten, und endlich wollen sich auch die Separatisten im Rheinland und in der Pfalz, die sogenannte Rheinische Arbeiterpartei und die Rheinische Bauern- und Mittelstandspartei trotz des gründlichen Niaslos, das sie mit ihren landesverräterischen Bestrebungen gemacht haben, den Luxus von Wahlkandidaturen leisten.

Aber auch innerhalb der bestehenden Parteien machen sich Absplittungsbestrebungen

Sitzung der Skupščina.

Verstärkung der Parlamentswache. — Das Budget des Bauministeriums genehmigt. — Eröffnung der Budgetdebatte des Verkehrsministeriums.

3M. Beograd, 21. März. Unter dem Einlaufe der heutigen Skupščinasitzung befanden sich die Vollmachten der Radik-Abgeordneten, des Dr. Vandelar, Pancer und Leprković. Die Vollmachten werden dem Verifikationsausschusse überwiesen. Der Bauernbündler Lazic erkundigte sich, warum die Gendarmeriewache vor dem Parlamente verstärkt wurde. Der Präsident erklärte, daß dies auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen geschehen sei, welche jede Manifestation vor dem Parlamente verbieten, um die normale Tätigkeit der Skupščina nicht zu stören. Auch Deputationen von Manifestanten

sind verboten. Auf der Tagesordnung stand das Budget des Bauministeriums. Es sprachen Kolenov, Bauernbündler Bujic und der Klerikale Stanovnik. Nach ihnen ergriff der Bauminister Uzunovic das Wort. Er hatte auch den Wunsch geäußert, das Budget des Ministeriums zu erhöhen, um allen an das Ressort gestellten Anforderungen nachkommen zu können. Hierauf wurde das Budget von der Majorität angenommen. Darauf wurde zur Erledigung des Budgets des Verkehrsministeriums geschritten. Als erster sprach der slowenische Abgeordnete Zebot. Die Sitzung dauert zur Stunde fort.

Exposé des rumänischen Außenministers.

Rumäniens aufrichtige und friedliebende Politik. — Aufrechterhaltung des auf Grund der Friedensverträge geschaffenen Gleichgewichtes (?). — Herzliche österreichisch-rumänische Beziehungen.

3M. Bukarest, 20. März. (Orient-Revue.) In der Kammer hielt heute in Beantwortung einer Interpellation des Abgeordneten Lupul Außenminister Duca ein ausführliches Exposé über die gesamte auswärtige Politik Rumäniens während der letzten Zeit. Er erklärte, Rumänien verfolge eine aufrichtige und friedliebende Politik auf der Grundlage der Aufrechterhaltung des durch den Friedensvertrag geschaffenen Gleichgewichtes. Diese Politik sei verwirklicht: 1. Durch Aufrechterhaltung der engen und herzlichen Einigkeit mit den verbündeten Großmächten, 2. durch intime und freundschaftliche Beziehungen mit den Nachbarlän-

dern, 3. durch Besserung der Beziehungen zu den anderen Ländern. Bezüglich des Verhältnisses zu Österreich sagte Duca, die Reise des Bundeskanzlers Seipel nach Bukarest habe die ausgezeichneten Absichten der beiden Regierungen bewiesen, die durch die Kommission, die Ende der Woche nach Wien abreisen wird, um die aus dem Vertrag von St. Germain sich ergebenden Fragen zu behandeln, in die Tat umgesetzt werden sollen. Rumänien wünscht auch eine Besserung der Beziehungen mit Deutschland, was jedoch von einer befriedigenden Lösung der Reparationsfrage abhängt.

Die politische Lage in Beograd.

Große Witterung wegen der radikalen Versteppungspolitik. — Forderung noch sofortiger Einberufung des Verifikationsausschusses. — Ein Schreiben an den Obmann des Verifikationsausschusses.

3M. Beograd, 21. März. In oppositionellen Kreisen herrscht wegen der Weigerung der Radikalen, den Verifikationsausschuss einzuberufen, große Aufregung. Aus diesem Anlaß konferierten Herr Davidovic, Herr Korosec und Herr Spajo über die weitere Haltung der oppositionellen Parteien, für den Fall, daß die Radikalen die Verifikation der Radikalemandate vertagen sollten. Nach der Konferenz hielt der oppositionelle Block längere Sitzungen ab, in denen beschlossen wurde, daß elf den oppositionellen Parteien angehörige Mitglieder des Verifikationsausschusses zusammenzutreten haben. Diese traten sofort zusammen und faßten den Beschluß, vom Skupščinapäsidenten, respektive vom Präsidenten des Verifikationsausschusses die sofortige Einberufung des Ausschusses zu fordern. Da jedoch inzwischen bekanntgegeben wurde, daß die Sitzung des Verifikationsausschusses für den 27. d. um 4 Uhr nachmittags einberufen werde, haben die Mitglieder des Verifikationsausschusses an den Ausschusspräsidenten folgendes

Schreiben gerichtet: „An den Herrn Präsidenten des Verifikationsausschusses, Herrn Gjurić. Wir haben erfahren, daß die Sitzung des Ausschusses zur Verifizierung der nachträglich eingebrachten 34 Vollmachten der Abgeordneten der Radikpartei am 27. d. M. stattfinden wird. Da die Frage der Abgeordnetenvollmachten eine der dringlichsten Angelegenheiten und im Sinne und Geiste der Artikel 5 und 9 der Geschäftsordnung der Skupščina vor jeder anderen Angelegenheit zu erledigen ist, sind wir der Ansicht, daß diese Einberufung der Sitzung für den 27. d. eine Hinderung der Erfüllung der Pflichten der Abgeordneten und eine Verletzung der genannten Gesetzesvorschriften bedeutet. Deshalb ersuchen wir als Mitglieder des Verifikationsausschusses das Präsidium des Verifikationsausschusses, daß die Sitzung zwecks Verifizierung der genannten Vollmachten heute nachmittags einberufen wird. Dr. Petić, Dr. Krizman, Wilber, Marčević, Dr. Kumanudi, Dr. Kulovec, Kapelanović, Džafar Beg, Kulenović.“

beimerkbar, die zur weiteren Verwicklung des Wahlkampfes beitragen dürften. So ist innerhalb der Deutschen Volkspartei die Nationalliberale Vereinigung entstanden, von der die Parteileitung jedoch keinen ernstlichen Abbruch befürchtet. Scharfer Zwiespalt herrscht im nationaldemokratischen Lager, wo sich unter den beehrten Unabhängigen Trennungsgelüste regen, aber auch innerhalb des kleinen Restbestandes der „wirklich Unabhängigen“ hat sich eine Spaltung voll-

zogen, da der von der Partei ausgeschlossene Ledebour „sich selbständig“ machen will. Endlich hat sich bekanntlich die kleine Deutschvölkische Partei, die freilich auf Zugang aus dem deutschnationalen Lager rechnen, in mehrere einander heftig beschwörende Gruppen gespalten. Für den heiß umworbenen Wähler wird also diesmal mehr denn je das Wort gelten: Wer die Wahl hat, hat die Qual.

Ein politischer Prozeß in Sofia.

3M. Sofia, 21. März. Gestern begann vor dem Kreisgerichte in Sofia der Prozeß gegen die ehemaligen Minister und Abgeordneten der Bauernpartei, Marawjew, Stojanew, Pawlow usw. Gegen 750 Zeugen sind vorgeladen. Die Urteilsprechung ist kaum vor Ende der nächsten Woche zu erwarten.

Zur Bildung des Regierungsblochs in Bulgarien.

3M. Sofia, 20. März. (Bulg. Tel.-Ag.) Bis heute haben 140 Abgeordnete schriftlich ihren vorbehaltlosen Eintritt zur Partei der demokratischen Entente erklärt. In Regierungskreisen hofft man, daß noch einige Anhänger diese Ziffer vergrößern werden. Auf diese Art wird sich die Regierung auf eine einheitliche Partei und auf eine sichere Majorität stützen können.

Amerikanische Forderungen.

3M. Rom, 20. März. Der Londoner Korrespondent des „Messagero“ will erfahren haben, daß unter den Bedingungen der Gewährung der Morgan-Anleihe an Frankreich sich auch politische Garantien befinden, darunter eventuelle Räumung des Ruhrgebietes und die Annahme des Gutachtens der amerikanischen Experten betreffend die Reparationen. Wenn Frankreich dies nicht annähme, würde der amerikanische Kredit zurückgezogen werden.

Ein neuer Brief Macdonalds an Poincaré.

3M. Paris, 21. März. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ hat Macdonald einen neuen Brief an Poincaré gerichtet. Der Inhalt dieses Schreibens wird geheimgehalten, doch hat man Grund, anzunehmen, daß folgender Gedankengang entwickelt wird: Wenn Frankreich von seinen Alliierten an dem Tage, an dem der Garantievertrag von Wilson und Lloyd George unterschrieben worden sei, nicht im Stiche gelassen worden sei, hat die französische Regierung das Recht, darauf zu bestehen, daß die Frage der Sicherung endgültig geregelt wird. Die deutsche Drohung bestesse heute ebenso, wie die französische nach dem Kriege von 1870 bestanden hat. Man müsse also verhindern, daß diese Drohung sich in die Tat umsetze. Die Militärverträge, wie man sie vor dem Jahre 1914 abgeschlossen habe, seien gefährlich, denn sie führten zum Kriege. Um also die Sicherheit Frankreichs zu gewährleisten, müsse man Deutschland in den Völkerbund aufnehmen, so daß beide Staaten der Autorität dieser internationalen Organisation unterworfen seien. Unter dieser Voraussetzung stimme Macdonald zu, daß Großbritannien mit allen seinen See-, Luft- und Landstreitkräften sich in einem Konflikt auf die Seite Frankreichs stelle, der ohne vorherige Befragung des Völkerbundes zum Ausbruch kommen würde.

Italiens blutige Wahlkampagne.

3M. Paris, 20. März. Die „Agence Havas“ meldet aus Palermo, daß es in Palazzuolo zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Faschisten und Sozialisten gekommen sei, wobei Schüsse geschossen wurden. Razzabini schritten ein und machten von den Schusswaffen Gebrauch. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt.

Börse.

Zürich, 21. März. (Schlußkurs Eigenbericht.) Paris 29.90, Beograd 7.10, London 24.90, Prag 16.75, Mailand 24.70, New-York 578.25, Wien 0.008175.

Zagreb, 21. März. (Schlußkurs). Paris 419.5—426.5, Zürich 1408—1418, London 349.5—352.5, Wien 0.1142—0.1162, Prag 235.5—238.5, Mailand 348.5—351.5, New-York 81.10—82.10.

Politische Notizen.

— **Antikommunistische Demonstrationen in Rußland.** Dieser Tage finden fast in allen südwestrussischen Städten Demonstrationen und Protestversammlungen gegen Rumänien wegen der Invasionen Bessarabiens statt. Die Bevölkerung verlangt in flammenden Protesten die sofortige Räumung der bessarabischen Provinz.

— **Die Wahlen in Frankreich.** Wie aus Paris berichtet wird, finden die Parlamentswahlen am 11. Mai d. J. statt.

— **Die Erbschaften in England.** Bei den Erbschaften in Westminster hat Churchill eine schwere Niederlage erlitten. Der konservative Gegenkandidat Nicolson wurde mit einer Mehrheit von nur 43 Stimmen gewählt. Churchill bekam 8144 Stimmen, während für den konservativen Nicolson 8187 Stimmen abgegeben wurden. — Nicolson's Wahltag hat eine große Gefahr für die Arbeiterpartei beseitigt. Churchill trug sich nämlich mit der Absicht, eine neue Partei zu gründen und den schärfsten Kampf gegen die Arbeiterregierung einzuleiten.

— **Eine englisch-russische Konferenz.** Wie Londoner Blätter berichten, wird im Laufe des nächsten Monats eine russisch-englische Konferenz eröffnet, die sowohl politische als auch wirtschaftliche Fragen in Beratung ziehen wird. An der Spitze der englischen Delegation wird Sidney Gregory stehen, während die russische Delegation Molokov leiten dürfte. Die Konferenz wird voraussichtlich vier Wochen in Anspruch nehmen.

— **Eine islamitische Konferenz?** Wie aus Jerusalem berichtet wird, beschloß der neue Kalif, König Hussein, eine islamitische Weltkonferenz einzuberufen, um die Frage des Kalifats zu regeln.

Tageschronik.

t. **Wer wird jugoslawischer Kardinal?** Wie verlautet, soll eine großangelegte Aktion der Bischöfe von Belgrad und Sarajevo gegen die Ernennung des Erzbischofs von Zagreb zum Kardinal eingeleitet werden.

t. **Pensionierung des Präsidenten des Staatsrates.** Wie aus Belgrad gemeldet wird, wurde der Präsident des Staatsrates, Herr Milan Marković, auf eigenen Wunsch in den Ruhestand versetzt.

t. **Das erste jugoslawische Flugzeug.** Wie aus Neufaz berichtet wird, wurde in der dortigen Flugzeugfabrik das erste Flugzeug fertiggestellt und dieser Tage dem Kriegsministerium übergeben.

t. **Wiedereröffnung der Hilfspost Sv. Kolob. Die Hilfspost Sv. Kolob.** Die Hilfspost Sv. Kolob bei Rogatec (Kohlitzsch), die am 31. Dezember v. J. gesperrt wurde, wird am 1. April d. J. wieder eröffnet.

t. **Ein 21-jähriges Mädchen zum Tode verurteilt.** Wie aus Ofen berichtet wird, wurde dieser Tage ein 21-jähriges Mädchen, namens Zuzika Bako, zum Tode verurteilt, weil sie ihren Geliebten ermordet hat.

Die Glimmerprinzessin.

(Die Schicksale einer Ainschauspielerin.)

Roman von Geli. Schöller-Persiani.

Uebersetzung durch die Stuttgarter Romanzentrale G. Adersmann, Stuttgart.

6)

(Nachdruck verboten.)

„Das weiß ich, kleine Felsen, weiß, was für ein tapferes Mädel Sie sind!“ rief er warm. „Wenn wir uns somit auch kaum noch einmal wiedersehen werden, ich werde Ihnen stets ein gutes Andenken bewahren. Nur daß Sie alle Schiffe hinter sich verbrennen, das will mir nicht gefallen. Sie haben austretendes Talent, viel Talent, und wenn Sie nur erst mal auf den richtigen Posten gestellt werden...“

„Damit ist es nun vorbei“, unterbrach Hanna. „Ich habe meinem sehr strengen Onkel das Versprechen geben müssen, nie mehr die Bühne zu betreten und mein ganzes ferneres Geschick in seine Hände zu legen. Er ist Kaufmann... und weiß, was er will.“

„Warum haben aber Sie an sich selbst verzweifelt, kleine Felsen?“ fragte Hans Walter noch einmal. „Warum?“

„Weil ich mirbe geworden bin in der häßlichen Trübsal des Lebens. Mein Mut war wohl nicht so groß, als Sie denken. Ich

t. **Amerikanische Bischöfe in Rom.** In Rom sind die Erzbischöfe von New-York und Chicago eingetroffen, da sie vom nächsten Konfessionarium, das bekanntlich am 1. April d. J. stattfindet, zu Kardinalen ernannt werden sollen.

t. **Jitzvay — Vizepräsident der ungarischen Nationalversammlung.** Der Abgeordnete Jitzvay wurde zum Vizepräsidenten der ungarischen Nationalversammlung gewählt.

t. **Furchtbare Explosionskatastrophe in Mährisch-Ostau.** Am Mittwoch nachmittags erfolgte im Sprengmittelmagazin der Firma „Eruptiv“ in Germanitz eine Explosion, wobei drei Personen getötet und zahlreiche andere verletzt wurden. Das Magazin wurde vom Erdboden hinweggerafft. Das Dienstmädchen des Magazins wurde tödlich. Nach der Explosion hinterließ eine 15 Meter tiefe und 15 Meter breite Grube. Der Schaden beträgt eine Million Tschechoskronen. In Mährisch-Ostau und den benachbarten Ortschaften wurden die Fenster Scheiben und die Auslagstischen zertrümmert.

t. **Von der Familie zum Tode verurteilt und hingerichtet.** Aus Paris wird geschrieben: Vor dem Schwurgericht in Pauvaux erschienen dieser Tage mehrere Mitglieder einer Familie, die vor einiger Zeit einen Angehörigen nach einem Familienrat zum Tode verurteilt hatten; der Schwiegerohn des Unglücklichen tötete diesen dann tatsächlich im Auftrage des Familienrates.

t. **Ein seltener Fall.** In der Gemeinde Balcourt, nicht weit von Rocroy in Frankreich, hat sich ein 78-jähriger Greis mit einer 78-jährigen Witwe verheiratet. Der Vater der Braut, ein Mann von 108 Jahren, wohnte der Hochzeit bei und eröffnete den Ball mit einer „Ehrenjungfrau“ von 78 Jahren!

t. **Der Kaiser von Japan auf dem Sterbette.** Wie aus Tokio berichtet wird, ist der Zustand des Mikado besorgniserregend. Der Kaiser von Japan soll bereits der geistigen Umarmung anheimfallen.

Marburger Nachrichten.

Maribor, 21. März 1924.

m. **Evangelisches.** Sonntag den 23. d. M. findet der evangelische Gottesdienst in der Christuskirche um 10 Uhr vormittags statt. Um 11 Uhr Kirchengottesdienst.

m. **Gemeinderatsitzung.** Die nächste ordentliche Gemeinderatsitzung findet am Mittwoch den 26. d. M. um 19 Uhr mit nachstehender Tagesordnung statt: 1. Berichterstattung des Protokolls; 2. Referat des Präsidiums; 3. Referat der Ausschüsse und 4. Anträge und Fragen.

m. **Postkonferenz.** Die nächste Postkonferenz findet in Maribor Montag den 24. d. M. um 20 Uhr abends in den Räumen der staatlichen Handelschule statt, worauf alle Interessenten aufmerksam gemacht werden.

m. **Verhaftung eines Wiener Padmeisters.** Am Donnerstag den 20. d. M. wurde der Padmeister des Wiener Schnellzuges Nr. 4, ein gewisser Wally, verhaftet, weil er einem Reisenden einen Koffer mit Kleidern und

Wäsche im Werte von 6000 Dinar stahl und diesen im Dienstwagen des Schnellzuges zu verstopfen versuchte. Wally hatte nämlich das Pech, von Leuten beobachtet zu werden, die die Polizei darauf aufmerksam machten, worauf keine Verhaftung vorgenommen wurde.

m. **Wem gehört der Zapsen?** Am Donnerstag den 20. d. wurde einem gewissen L. ein Messingzapsen mit der Inschrift „Reininghaus“ konfisziert, weil der Verdacht besteht, daß der Zapsen gestohlen wurde. — Der eventuelle Verlustträger möge sich beim Polizeikommissariat (Kriminalabteilung 1, Zimmer 16) melden.

m. **Scharlachfälle in Hoče.** Der Stadtphysikat hat allen Schülern von den Besuch der hiesigen Schulen verboten, weil in Hoče mehrere Scharlachfälle festgestellt wurden.

m. **Verkauf von Dünger.** Die 3. Artillerie-Unteroffizierschule in Maribor (Stritarjeva ulica 30) hat ein größeres Quantum Pferdedünger abzugeben.

m. **Gaston der Geheimnisvolle, Marietta Trilby, Besarba, Mara Platarjeva und die Darfenvirtuosen Gebrüder Kostler** sind die Hauptattraktionen des KlubBar-Programmes vom 16. bis 31. März. Am Klavier Peko Winterhalter.

m. **Velika kavarna.** Freitag Symphoniekonzert. Siehe heutiges Inf.

m. **Die Beamtenmesse** befindet sich am Slomkov trg 17 (Kafino). Mittag- und Abendtisch 50 R. Als Mitglieder werden Staats- und Privatangestellte aufgenommen.

Bettauer Nachrichten.

p. **Die ersten Frühlingsboten.** Auch bei uns scheint des Winters Nacht endgültig gebrochen zu sein. Laue Winde wehen bereits übers Land und dürften in Kürze die letzten Ueberreste des strengen Winters hinweggefegt haben. Die ersten Schneepfen sollen bereits eingetroffen sein und verkünden die baldige Ankunft des schönen Frühlings. Einige Waidmänner wollen sogar schon vor einigen Wochen Schneepfen beobachtet haben, doch scheint es sich dabei nicht um Zug-, sondern um Lagerneepfen gehandelt zu haben. Jedem Waidmann wird es nämlich bekannt sein, daß manche Schneepfe auf ihrem Herbstzug in den wärmeren Lagen unserer Gegenden sitzen bleibt und den Winter bei uns verbringt. Diese sogenannten Lagerneepfen sieht man daher oft ziemlich früh und verwechselt sie meistens mit den Zugneepfen, die bei uns gewöhnlich erst im Laufe des Monats März eintreffen. Nun ist auch wieder die schöne Zeit für unsere Jäger da, die nach einer langweiligen Winterpause endlich wieder zur Flinte greifen und in den erwachenden Frühling hinausziehen können!

p. **Schadenfeuer in Sv. Barbara in der Kofas.** Am Mittwoch den 19. d. brach um circa 10 Uhr nachts beim Besitzer Emil Blaz ein Feuer aus, das in kurzer Zeit einen Schaden von rund 250.000 Dinar anrichtete. Der Brand hätte einen gefährlichen Umfang annehmen können, wenn dies nicht durch

das tatkräftige Eingreifen der dort stationierten Gendarmen und der Nachbarn verhindert worden wäre. Besonders der Unvorsicht und der Unerschrockenheit des Gendarmen Zupar ist es zu danken, daß der Brand nicht noch mehr Opfer forderte.

p. **Kauferei.** Am 26. Dezember v. J. getreten in einem hiesigen Gasthause einige betrunkenen Burschen in heftigen Streit, dem bald eine Kauferei folgte, wobei Anton Mezarič den Ferdinand Bejlat am rechten Auge verletzte. Anton Mezarič wurde deshalb angeklagt und vom Bezirksgerichte Pluj zu 10 Tagen Arrestes und zum Erlasse der Gerichtskosten verurteilt. Am Donnerstag den 20. d. M. hat nun auch das Kreisgericht in Maribor das erstinstanzliche Urteil bestätigt.

Stiller Nachrichten.

c. **Stadtheater.** Dienstag den 18. d. M. gelangte Genits Komödie „Nachmann als Erzieher“ zur Aufführung, wobei kein besonderer Erfolg erzwungen wurde, da die Rollen ziemlich schlecht besetzt waren. Freitag wird dieselbe Komödie für das Ab. A. aufgeführt. Auf allgemeines Verlangen wird Sonntag nachmittags nochmals die Operette „Mantellose Mitouche“ gegeben.

c. **Rechnungsabluß der städtischen Sparkasse in Celje.** Die städtische Sparkasse vollendete das 59. Jahr ihres Bestandes. Zum Beweise des musterhaften Wirkens diene der Umstand, daß sich die Spareinlagen im Jahre 1923 auf 1.700.000 Dinar erhöht und daß sie die städtische Summe von 11 Millionen Dinar erreicht haben. Von der Kriessanleihe sind in diesem Jahre 260.000 Dinar und im ganzen seit dem Umsturz 12 Millionen Dinar abgeschrieben worden, so daß unter Kriessanleihe nur mehr der Betrag von 190.000 Dinar ausgewiesen ist.

c. **Ein freies Subjekt.** In Lude laueren drei Arbeiter, Ivan Kramer, Ivan Krivec und Franz Kaler einem Burschen auf, der sich zu seinem Mädchen ins Dorf begeben wollte. Sie überfielen ihn in roher Weise, mißhandelten und banden ihn und überließen ihn dann in der kalten Nacht seinem Schicksal. Erst nach zwei Stunden wurde der Gefesselte von einem Wanderer aus der unangenehmen Situation befreit. Wegen dieser Rohheit wurde Ivan Kramer vom Kreisgerichte Celje zu 6, Ivan Krivec zu 4 und Franz Kaler zu drei Wochen verschärften Arrestes verurteilt.

c. **Gerihtsfall.** Vor dem Kreisgerichte in Celje hatte sich der 33-jährige Maurergehilfe Mihael Mulej wegen Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagte wurde schon im Jahre 1920 zu fünf Jahren schweren Kerlers verurteilt; er brach aber im Jahre 1923 aus und bemächtigte sich eines Revolvers und einiger Kleidungsstücke, welche Gegenstände er aus dem verschlossenen Koffer des Aufsehers entwendete. Hierauf begab er sich in seinen Heimatort, wo er mehrere freche Diebstähle verübte. Der gefährliche Dieb wurde vom Kreisgerichte zu 18 Monaten schweren Kerlers verurteilt.

bin dem ewigen Intrigieren nicht gewachsen, und wenn ich auch weiß, daß manche unserer großen Künstlerinnen später, nachdem sie all das Häßliche durchlitten haben, die Höhe erreichen — dazu muß man wohl aus anderem Holze geschnitten sein! Nein, es ist vorbei, der schöne Traum ist zu Ende. Das Erwachen ist ja meist nicht lustig. Und darum leben Sie wohl, Hans Walter!“

„Leben Sie wohl, kleine Felsen, und werden Sie in der neuen Welt, die sich Ihnen nun aufblüht, glücklicher als bis dahin. Wenn Sie können, vergehen Sie auch Marga, sie kann eben auch nicht aus ihrer Haut heraus und war immer etwas eifersüchtig auf Sie.“

Hanna Felsen nickte nur, aber sie ging nicht auf diese letzte Bemerkung ein. Ein leichtes Rot war ihr in die Schläfen gestiegen, und sie wendete sich ab.

„Leben Sie wohl...“ sagte sie leise.

Er hörte das Zittern in ihrer Stimme und trat rasch zurück.

„Alles Glück auf den Weg!“ sagte er.

Sie hob die Schultern, als wolle sie sagen: „Was liegt viel an mir.“ Dann bückte sie sich plötzlich über den kleinen Hügel und nahm eine halb erstarrte Blüte vom Grabe des Kindes.

„Das nehme ich mir als Erinnerung mit.“ Hans Walter — an Sie und den armen kleinen! — sprach sie. „Wenn ich einstmal lebe, daß Sie all das erreichten, wonach Sie

streben... heiliger Begeisterung, wird es ein Sonntag für mich sein!“

Ohne auf seine Antwort zu warten, schritt sie eilig davon. Noch einmal wendete sie sich um und warf einen Blick zurück. Hans Walter mochte sich denken, sie habe sich schon weiter entfernt. So sah sie ihn neben dem kleinen Erbhügel knien, und da er sich allein währte, überließ er sich haltlos seinem tiefen Schmerz. Der starke Mann, in dessen Auge sie nie eine Träne gesehen hatte — er schluchzte wie ein Kind, während er beide Arme über den Blumen und Kränzen ausbreitete.

Als das junge Mädchen, noch ganz erfüllt von den Erregungen der verfloffenen Viertelstunde, vor das Gittertor des Friedhofes trat, glaubte sie in einiger Entfernung eine ihrer bisherigen Kolleginnen, die Soubrette Miki, zu erkennen, die sich sehr eilig entfernte.

Miki stand sich eigentlich mit allen Kolleginnen und Kolleginnen ihres unversiegbaren Humors wegen ausgezeichnet. Sie war auch im Städtchen bei alt und jung gleichermaßen beliebt, nicht nur ihrer lustigen Rollen wegen, die sie mit sprudelnder Schnoddigkeit „hinlegte“, wie sie sich ausdrückte.

Ueber die erste Jugend hinaus und mit einer leidlich hübschen Gesangsstimme begabt, unempfindlich gegen die Schattenseiten des Berufs, allezeit fidel, kostete sie das Leben

aus wie einen ewigen Frühlingstag. In jedem Engagement verlobte sie sich, um dann am Schlusse der Spielzeit die Verlobung ebenso lachend wieder aufzuheben.

„A bissel Spaß muß der Mensch doch haben!“ pflegte sie zu sagen.

Sie verkehrte mit allen Kollegen und Kolleginnen in freundschaftlicher Weise, und sie zu den „Soupers“ ein, die ihr wohlhabende Verehrer aus dem Städtchen gaben, „denn ich bin net futternüchsig, und zerrissen kann ich mich doch auch net!“ lachte sie.

Vielleicht war Hanna Felsen die einzige, die solche Einladungen ausschlug.

„A fabe Naden“, konnte dann Miki sagen. Sie war aber nicht einmal beleidigt darüber.

Hanna wunderte sich, Miki in der Nähe des Friedhofes zu sehen. Daß es die Kollegin war, die nun um eine Ede verschwand, davon war sie überzeugt. Wollte auch sie das Grab des kleinen Hainz noch einmal aufsuchen? Schon möglich, denn sie verkehrte viel mit Marga, wie sie überhaupt mit einer Art gemütlicher Zuträglichkeit in jedes Heim ihrer Verehrerinnen hereinplante.

Schon am Vorabend hatte sich Miki verabschiedet von Hanna, ihrem Charakter nach in lauter, stürmischer Weise. Ein so „nettes“ liebes Mädel“ habe sie überhaupt noch nie beim Theater getroffen. Die „Bande“ sei meist falsch und hinterlistig, ein wahres Blend

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Prag:

Freitag den 21. März: Geschlossen.

Samstag den 22. März: „Hanneles Himmelfahrt“. Ab. 8. (Premiere).

Sonntag, den 23. um 17 Uhr: „Hanneles Himmelfahrt“. (Kupons). — Abends um 20: „La Bohème“, Ab. 8.

— **Großkonzert der „Glasbena Matka“ von Ljubljana.** Die „Glasbena Matka“ in Ljubljana veranstaltet am 4. April d. J. ein großes Vokal- und Instrumentalkonzert, bei dem handschriftliche Werke der heimischen Komponisten Skerjanc, Rajovic, Ravnik, Adamik, Pavliš und Rogoj zur Aufführung gelangen.

— **Zum 60. Geburtstage des Komponisten Richard Strauß.** Richard Strauß sollen anlässlich seines 60. Geburtstages verschiedene Ehrungen zuteil werden. Die Gemeinde Wien will dem Künstler das Ehrenbürgerrecht und die Wiener Musikhochschule das Ehrendoktorat verleihen.

Kino.

— **„Der Untergang von Babylon.“** Wie fer seinerzeit hier aufgeführte Film „Messias“, so ist auch der obige Film auf Massenwirkung berechnet. Prachtvolle Ausstattung, fast aus Fabelhafte grenzend, blenden das Auge; Tausende und Tausende von Personen wimmeln durcheinander, und es muß die wirklich gewaltige Arbeit der Regie vollkommene Bewunderung erregen, die solches zu einem Ganzen schmieden konnte. Der Riesensaal führt uns in die Glanzzeit Babylons, das damals Ausgangs- und Mittelpunkt aller Kultur- und Wissenschaft war. Christus, der persische Eroberer, der sich selbst den „Sonnenkönig“ nennen ließ, hatte sein eifersüchtiges Auge auf die blühende, herrliche Stadt geworfen, und überfiel sie mit seinen Kriegerheeren. Er mußte mit blutigen Verlusten den Rückzug antreten. Erst durch den schuftigen Verrat des Hohepriesters Bel, der das unheimliche Tor Babylons von seinen schurkischen Getreuen bewachen ließ, gelang es Christus, die blühende Stadt in seine Hände zu bekommen und den frommen König Babylons zu stürzen. Die Handlung ist reich an spannenden Szenen und wird daher der prachtvolle Film, der von erstklassigen Schauspielern gemittelt wird, allgemeine Bewunderung erregen. — Als Programm-ergänzung dient zur Erheiterung das dreiteilige Lustspiel „Haben Sie bemerkt?“. Das sehenswerte Programm wird bis einschließlich Sonntag den 23. d. gegeben.

— **1. Meistni Kino.** „Die Tochter des Lumpenhammers“, ein erschütterndes Drama in 6 Akten, wird Freitag, Samstag, Sonntag und Montag vorgeführt.

Alte Bücher, gut erhalten und geeignet für öffentliche Bibliothek, werden zu höchsten Preisen gekauft. Anträge an die Verwaltung.

wäre es, daß man gezwungen wäre, sich als anständige Person bei der Schminke herumzuschlagen.

Hanna lächelte nur, sie kannten die Mißalie besser. Die hätte in blüherlichen, geordneten Verhältnissen nie und nimmer ausgehalten.

Es kam Hanna gar nicht der Verdacht, die Kollegin könnte ihr kurzes zufälliges Zusammenreffen mit Hans Walter möglicherweise bemerkt haben. Und wenn auch! Morgen oder schon heute Abend war Hanna weit fort von hier, reiste mit dem gestrigen Dank Kommerzientrat als Hanna Falkner nach Berlin. Die Welt der Schminke war untergegangen für sie.

Eine geraume Weile später verließ auch Hans Walter den Friedhof. In seiner Brusttasche lag eine kleine, weiße Blüte, die er vom Grabe seines Kindes mitnahm. Sie stammte aus dem Strauß Hannas.

Ihm war unsagbar weh ums Herz, als er langsam den Weg nach der Stadt zurückkam. Immer wieder drehte er den Kopf und sah zurück nach dem Friedhof, der langsam hinter ihm versank. Wie im Geist sah er eine kleine weiße Hand, zarte, fiebernde Fingerringen, die sich aus dem Erdbügel reckten und ihm winkten, und in seinen Ohren tönte das kleine Stimmchen des kleinen Heinz, mit dem ihm das Kind zurückließ:

„Bei Heinz bleiben, lieber Papi!“

Vorbei für immer!

Aus dem Gerichtssaale.

— **„Ein unerbittlicher Dieb.“** Zu der am 29. Februar von uns unter obigem Titel gebrachten Gerichtsaktennotiz stellen wir nachträglich fest, daß der wegen Diebstahls angeklagte Dieb Franz Cajar von seinem Arbeitgeber Karl Kubel (Bürgermeister von Sv. Lenart) stets entlohnt wurde.

— **Haubüberfall.** Der Besitzersohn Josef Reich überfiel am 28. Oktober v. J. im betrunkenen Zustande den Fritz Maicen auf offener Straße, warf ihn zu Boden und entriß ihm eine goldene Uhr samt Kette. Reich wurde deshalb angeklagt und in beiden Instanzen zu zwei Monaten strengen Arrestes verurteilt.

Volkswirtschaft.

Wirtschaftliches aus Oesterreich.

Y. Graz, 20. März.

Die diplomatischen Beziehungen Sowjetrusslands zu Oesterreich reichen bis ins Jahr 1920 zurück. Seit dieser Zeit begann auch das Interesse der russischen Handelswelt für den österreichischen Warenmarkt wachzuwerden und der Handel zwischen beiden Ländern nahm einen lebhaften Aufschwung. Reichliche der Umsatz zwischen diesen beiden Staaten auch nicht annähernd an die Umsätze, die mit Deutschland getätigt wurden, heran, so war der russische Markt doch eine wertvolle Absatzquelle für Oesterreich geblieben. Als nun Ende Februar England und Italien Sowjetrussland anerkannten, konnte und wollte Oesterreich nicht zurückbleiben und anerkannte es ebenfalls formell.

Russland lieferte Oesterreich durch Vermittlung zweier österreich-russischer Gesellschaften, und zwar der „Rus. No. Stor“ und der „Rata Org.“, an denen die Sowjetregierung und mehrere österreichische Großimporteure mit gleichen Teilen beteiligt sind, 60.000 Tonnen Getreide. Von dieser Menge wurden in Oesterreich allein 10.000 Tonnen auf den Markt geworfen, während der Rest nach der Tschecho-Slowakei und den Weststaaten weiterverkauft wurde. Die russische Getreide war befriedigend und deshalb hat Russland 2½ Millionen Getreide abzugeben. Außerdem bezieht Oesterreich seinen Bedarf an Petroleum und Asphalt zum Großteil aus Russland. Zur Vertiefung der Handelsbeziehungen hat die russische Regierung auf der heutigen Wiener Weltausstellung einen eigenen russischen Messepalast errichtet, um damit zu beweisen, daß Russland entgegen allen Schaulustberichten, langsam einer wirtschaftlichen Gesundung entgegengeht.

Oesterreich liefert nach Russland hauptsächlich Senken, landwirtschaftliche Maschinen, chirurgische Instrumente, Stahl, Draht und Glühlampen. Der Export Oesterreichs nach Russland betrug in der Periode 1922-1923 800.000 Dollar und hat sich bereits in

Er kam an einem alten Hause vorbei, in dem der grämliche Charakterkomiker wohnte, der auch noch diesen Abend abreisen wollte, wie er wußte. Sie hatten sich oft im Laufe der Spielzeit über ernste Dinge unterhalten, die dem Theater fern lagen, und Hans Walter drängte es dem alten Manne, der es auch auf keinen grünen Zweig bei der Bühne brachte, zum Abschied die Hand zu schütteln.

Als er den dunklen Gang durchschritt, der zu dem Eingang der einfachen „Küchlein“-Wohnung des Komikers führte, hörte er bereits dessen etwas heifere Stimme. Heftiger stritt sich wieder einmal mit seiner Logiswirtin, mit der er im Laufe der Spielzeit, wie er immer in der Garderobe erzählte, schon so manchen Kampf ausgefochten hatte.

Schon wollte sich Hans Walter zurückziehen, denn er war nicht in der Stimmung, das Lamento des alten Komikers mitanzuhören. Da flog die Tür im Dunkel auf und die Wirtin, eine dralle Person in den besten Jahren, schob mit hochrotem Gesicht in den Gang.

Ein röhrendes, halb heiseres Hohngeklächter schallte hinter ihr her.

Die Wirtin erkannte jetzt Hans Walter und machte einen gewaltigen Schnaufser.

„Verurteilt ist er, der Heftiger“, ganz gerundet! Sehen Sie ihn nur den Kopf schütteln, Herr Walter!“ prustete sie.

Dann war sie auch schon verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

den ersten fünf Monaten der heutigen Wirtschaftskrise auf 1¼ Millionen Dollar erhöht.

Ans Anlaß der Anerkennung Sowjetrusslands fand im Festsaale der russischen Gesandtschaft in Wien ein vom russischen Gesandten Herrn Michael Sewidich veranstalteter Empfang der in- und ausländischen Pressevertreter, statt. Bei dieser Gelegenheit sagte er, daß sich Russland bemühe, die seiner Größe entsprechende Stellung in der Weltpolitik zu erlangen, um wertvoll an der Wiederaufbau Europas mitarbeiten zu können.

Einem langgefaßten Plane zufolge, unternahm vorwöchige Woche der österreichische Handelsminister Dr. Schäuf eine Besuchsreise nach Deutschland. Er besuchte dabei auch die Leipziger Messe und gab den Vertretern der Presse unverbohlen seiner Bewunderung für das auf der Messe gebotene Bild vom arbeitenden Deutschland, Ausdruck. Beim Besuch trat er für einen innigen wirtschaftlichen Kontakt mit Deutschland ein und seine Forderungen gipfelten in der Einführung des Freihandelsystems, an Stelle des durch Ein- und Ausfuhrbewilligungen frantenden Handelsverkehrs. Seine Ausführungen fanden lebhaften Beifall und es steht zu erwarten, daß deutsche Experten im Frühjahr Oesterreich einen Gegenbesuch abstatten werden.

— **Das französische Kapital zieht sich aus Mitteleuropa zurück.** Die Entwertung des französischen Franken hat zur Folge, daß die in den Unternehmungen des Auslandes angelegten französischen Kapitalien in größerem Maßstabe zurückgezogen werden. Noch vor einem halb Jahre standen eine große Anzahl Wiener Banken und Industrieunternehmen unter dem Einflusse von Pariser Banken. Seither gingen große Aktienpakete in andere Hände über. Im Zusammenhange mit diesen Vorgängen kamen italienische Finanzmänner nach Wien, um über die Uebernahme österreichischer Aktien zu verhandeln. — Gleichzeitig sucht die französische Schwerindustrie Konzessionen zur Ausbeutung der Erzkorkommen in Sowjetrussland zu erlangen. In Pariser Finanzkreisen hofft man durch die Orientierung nach Russland größtenteils Gewinne zu erzielen. Zur Vorjähre gelangten größere französische Maschinen- und Textilfabriken in englischen und tschechischen Besitz. Ein ähnlicher Besitzwechsel fand auch bei verschiedenen jüdischen Unternehmungen, wie bei den Bauten des Budapest-Freihafens statt. Die Läden, die in Oesterreich durch die Zurückziehung französischer Kapitalien entstanden waren, wurden teilweise durch deutsche Beteiligungen ausgefüllt.

— **Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Oesterreich und der Tschecho-Slowakei** werden am 27. März in Wien ihren Anfang nehmen. Die österreichische Regierung wurde dahin verständigt, daß die Bevollmächtigten der Tschecho-Slowakei unter Führung des bevollmächtigten Ministers Dvofak zu diesem Termin eintreffen werden. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der einzelnen Bestimmungen ist eine lebhaft Teilnahme der Handelskammern von beiden Seiten in Aussicht genommen. In diesem Zusammenhang steht auch der geplante Besuch der Wiener Handelskammer in Prag.

— **Eine serbisch-italienische Bank in Beograd.** Wie das „Zagreber Tagblatt“ berichtet, wurde vergangener Montag in Beograd eine serbisch-italienische Bank gegründet, an der hervorragende Kapitalisten beteiligt sind.

— **Eine Emailfabrik in Ljubljana.** Dieser Tage wurde in Ljubljana die „Ljubljana Emailfabrik“ gegründet. Wie schon der Name zeigt, wird die Gesellschaft Emailfabrik des Systems Ljub erzeugen.

Wie schon der Name zeigt, wird die Gesellschaft Emailfabrik des Systems Ljub erzeugen.

— **Generalversammlung des Hopfenbauvereines.** Der slowenische Hopfenbauverein hält seine diesjährige Generalversammlung am Dienstag den 25. d. M. in Zalec (im Samtale) ab.

Schach.

— **Das Schachturnier in Newyork.** Der Stand nach der dritten Runde ist folgender: Dr. Tartakower 2½, Michin 2, Bogoljubov 1½, Capablanca 1½, Ed. Lasler 1, Em. Lasker 1½, Janowski 1, Maroczy 1, Marschal 1, Reti 1 und Yates ½. Wie man sieht, hat der Oesterreicher Tartakower mit 2½ die Führung übernommen. Der Weltmeister Capablanca hat bis jetzt stark enttäuscht, doch nimmt man an, daß sich seine Position bald stärken wird.

Aus aller Welt.

a. **Die schnellsten Tiere.** Ein englischer Zoologe hat eine Reihe von Untersuchungen und Beobachtungen angestellt, die darauf abzielen, die Geschwindigkeiten der einzelnen Tiere festzustellen. Wenn alle Vierfüßler der Schöpfung dahin gebracht werden könnten, ein Wettrennen zu bestreiten, so würde der erste Preis dem Windhund schwerlich entgehen, dessen Schnelligkeit häufig 1250 Meter in der Minute übersteigt. Ihm kommt am nächsten das Pferd mit 1160 Metern, die Giraffe mit 900, der Tiger mit 860, das Rentier mit 850, der Wolf mit 570 und der Dase mit 400 Metern. In der geflügelten Welt ist es die Vriestauke, die den Schnelligkeitsrekord mit 1200 Metern in der Minute hält. Ihr kommt am nächsten der Albatros, der hinter dieser Leistung nur wenig zurückbleibt. Was die Fische anbetrifft, die der englische Zoologe gleichfalls zum Vergleich heranzieht, so ist es hier der Delphin, der mühelos in der Stunde 31 Kilometer zurücklegt. Der Lachs durchschwimmt 27, der Dorsch 22 Kilometer, und die Witke in der Geschwindigkeit hält trotz seiner ungefügen Körpergestalt und Länge der Walfisch, der es auf 23 Kilometer in der Stunde bringt.

a. **Eine 28jährige Großmutter.** Die jüngste Großmutter der Welt ist die Japanerin Mami Mijakami. Die kleine Japanerin ist erst 28 Jahre alt und kann seit einigen Tagen einen noch kleineren Enkelsohn pflegen. Mit dreizehn Jahren verheiratet, hatte sie bald ein Töchterchen, das sich seinerseits mit vierzehn Jahren verheiratete und kurze Zeit darauf einen kleinen Japaner das Leben schenkte. Dieser junge Enkelsohn hat nicht nur eine Großmutter, sondern auch eine Urgroßmutter und Urgroßmutter. Denn Frau Mami Mijakami hat ihrerseits eine Mutter und Großmutter, von denen die letztere 92 Jahre alt ist. Es dürfte wohl kaum eine europäische Familie existieren, die eine ähnliche große Zahl lebender Generationen aufzuweisen hat.

a. **Ein lustiger Vorfall.** Kürzlich kam es im Offizier Theater im Zuschauerraum zu einer tragikomischen Szene: Eine corpulente Dame wollte sich nach Abschluß von ihrem Sitze erheben; dies gelang ihr aber erst nach großer Mühe, und sie hob gleich die ganze Parkettecke mit in die Höhe, da die Dame in ihrem Klappstuhl eingeklemmt war und die übrigen Plätze leer waren. Der Vorfall hatte große Heiterkeit ausgelöst.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt, geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die hochbetäubende Nachricht von dem unersetzlichen Verluste unseres innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, des Herrn

KARL ČIZEK

Schmiedmeister und Grundbesitzer

welcher am Freitag, den 21. März um 5 Uhr früh, nach längerem Leiden, im 73. Lebensjahre, versehen mit dem heiligen Sterbesakramenten, plötzlich verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird am Sonntag, den 23. März um halb 14 Uhr feierlich eingesegnet und sodann auf dem Ortsfriedhofe zur letzten Ruhe bestattet werden.

Die heilige Seelenmesse wird Montag, den 24. März um halb 8 Uhr in der Pfarrkirche Sv. Marjeta na Pesnici gelesen werden.

Sv. Marjeta ob Pesnici, 21. März 1924.

Julijana Čizek, geb. Dachs, Gattin, Vinzenz, Karl, Anton und Franz, Söhne, Alle übrigen Verwandten.

100